

Gold! Meuli widerstand dem Druck

Sieg beim olympischen Parallel-Riesenslalom

wb. Sie hat es tatsächlich geschafft. Als Kronfavoritin auf die Goldmedaille ist Daniela Meuli gestern bei Olympia gestartet – und hat bis zum Final alle Läufe souverän durchgestanden.

Das Rennen begann für die Davoserin nicht ganz ideal. Im Qualifikationslauf (je acht Fahrerinnen auf dem roten und auf dem blauen Kurs kamen weiter) fuhr sie etwas zu verhalten und belegte «nur» den 4. Platz auf der Rangliste des blauen Kurses. «Ich hätte wohl noch etwas mehr Gas geben sollen», erklärte sie danach im Fernsehinterview. «Aber es liegt noch was drin.»

Bereits eine knappe Stunde später hatten die Teilnehmerinnen zum Eliminationslauf anzutreten. Nun hatten sie den jeweils anderen Kurs zu befahren. Die hier erzielte Zeit und jene aus dem Qualifikationslauf wurden zusammengezählt, und diejenige Fahrerinnen mit der besten Gesamtzeit würde zu den Viertelfinals

gegen die langsamste Starterin anzutreten haben. Daniela Meuli fuhr gut, aber erneut nicht überragend. Sie belegte am Ende den 6. Platz unter den 16 Qualifizierten.

Sturz der Gegnerin

Um 14.00 Uhr ging es mit den Achtelfinals weiter. Daniela Meuli konnte den ersten Lauf gegen die Österreicherin Doresia Krings trotz zwei kleinen Fehlern mit 24 Hundertstel Sekunden Vorsprung für sich entscheiden. Im zweiten Durchgang sah man erstmals an diesem Tag die «wahre» Daniela Meuli. Nach jedem Tor wurde ihr Vorsprung grösser, am Ende zog sie mit einer ganzen Sekunde Vorsprung in die Viertelfinals ein.

Dort bekam sie es mit Julie Pomagalski zu tun. Der Französin unterlief im ersten Durchgang ein schwerer Fehler, sie stürzte und wurde mit der maximalen Zeitstrafe von einhalb Sekunden belegt. So konnte Daniela Meuli relativ unbeschwert zum zweiten Lauf starten. Dort kam ihre Konkurrentin aber immer nä-

her, und es wäre vielleicht sogar knapp geworden. Aber dann rutschte Pomagalski erneut weg, und die Halbfinalqualifikation von Daniela Meuli war sichergestellt. Dort traf



Daniela Meuli, hier im Gespräch mit der «DZ» kurz vor Olympia, hat ihren Traum von einer Medaille wahr gemacht – und es ist gleich die goldene geworden!

sie auf Rosey Fletcher. Es gab im ersten Lauf ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem die Amerikanerin mit 24 Hundertstel Vorsprung vorne blieb. Im zweiten Durchgang musste die Davoserin also unbedingt gewinnen und den Rückstand wettmachen. Weil die Amerikanerin wegrutschte, sicherte sich Daniela Meuli den Finaleinzug souverän.

Im Final locker

Im Final traf sie auf das junge deutsche Supertalent Amelie Kober. Meuli erwischte einen ausgezeichneten Start und konnte den ersten Lauf mit einem Vorsprung von 21 Hundertstel für sich entscheiden. Im zweiten Lauf stürzte ihre Gegnerin, und so konnte Daniela schon vor dem Ziel ihrer Freude über die Goldmedaille Ausdruck geben. In ihrem ersten Interview am Fernsehen sagte sie: «Mir fehlen die Worte! In der Qualifikation war ich noch nervös, im Final dann aber locker.» Ihr Patentrezept: «Mach das, was du am besten kannst, nämlich snowboarden, habe ich mir gesagt.»